

# Freiburger Nachrichten

## Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

**Abonnementspreise:**

Einzelheft	5 Cts.	Kantons	7 Cts.
3 Monate	1.50	10 Cts.	2.00
6 Monate	3.00	20 Cts.	4.00
1 Jahr	6.00	40 Cts.	8.00

Verkaufs- und Verlagsbüro:  
St. Paulusdruckerei, Freiburg.

**Reklamationspreise:**

100 Zeilen	1.00	1000 Zeilen	10.00
200 Zeilen	2.00	2000 Zeilen	20.00
300 Zeilen	3.00	3000 Zeilen	30.00

Verlagsgesellschaft  
Sauerstein & Vogler, Freiburg.

### Allerheiligen — Allerseelen

(S) Wie viel Freude und Trost findet doch das gläubige katholische Herz in den Tagen Allerheiligen — Allerseelen.

Am ersten Feste schaut die streitende Kirche hinauf nach des Himmels lichten Höhen und dort erblickt sie im hellen Sternentranze unzählige Tausende von Heiligen, die durch des Lebens Kampf sich die Krone ewigen, unvergänglichen Glückes, der Freude und Seligkeit errungen haben.

So, mit des Lebens hartem Kampf haben sich die lieben Heiligen den Himmel, ihr höchstes Glück, errungen. Auch für sie gab es Leiden, Kämpfe, wie auch ihnen eine gefährliche, blendende Welt entgegenstand. Nur durch eine tapfere Selbstüberwindung nach innen und ein mutiges, unerschrockenes Velenntnis nach außen haben sie sich geholt und nur dadurch ist ihnen ihr ewiges Heil zuteil geworden. Es waren Kämpfer für Jesus Christus, den Sohn des ewigen Vaters, sie wurden Selben auf dem Schlachtfelde des Lebens und als solche errangen sie die himmlischen Siegespalmen.

Freudig bilden wir deshalb am lieblichen Feste Allerheiligen zu den Seligen des Himmels hinauf und wir wollen sie bitten, daß sie auch uns beistehen im Kampfe für alles Gute, Eble und Wahre. Leben wir doch heute in einer trüben, schlimmen Zeit. Davon haben uns die letzten Tage genügend überzeugt, wo Gott und Christus vielen Tausenden ein Vergernis geworden ist. Ein wilder Wogenbrand des Hasses und des Unglaubens kramt gegen den Heilen unserer heiligen Kirche. Wohlan denn, hier haben wir ein Beispiel an unsern lieben Heiligen. Nehmen wir vor allem den Kampf auf gegen unsere eigenen Leidenschaften und dann stellen wir uns als selbsterprobte Kämpfer manhaft in die Reihen der Streiter Jesu Christi. Tun wir das, so werden auch wir einst dort oben den Lohn empfangen, welchen die Kirche am Feste Allerheiligen so schön ver sinnbildet.

Allerseelen! — Trüb ist der Himmel, schwere Nebelwolken scheiden dahin, das letzte Raub fällt von der Trauerweide des Kirchhofs auf ein naßes Grab.

It dies mit einem sinnigen Kreuze gezielte Grab wohl dasjenige eines lieben Vaters, einer guten Mutter, eines braven Kindes, Schwester, Bruder oder Anverwandten? — O, das bleibt sich gleich! An diesem Tage ziehen ja alle hinaus auf den Friedhof, um mit einem Kranze oder Strauße blühender Blumen das Grab ihrer lieben Toten zu zieren. Sind doch die frischen Blumen ein sprechendes Zeugnis dafür, daß die Liebe zu den teuern Geschiedenen weit hinaus über

die irdische Grabstätte geht. Doch bei diesen äußeren Zeichen bleibt es beim katholischen Christen nicht. Er besprengt das Grab, als eine geheiligte Stätte, mit Weihwasser und empfindet die Seele des lieben Dahingegangenen dem allmächtigen Schöpfer durch ein frommes Gebet, sie seiner großen Barmherzigkeit empfehlend. Wie viel Trost empfindet doch sein Inneres dabei! Wie eng sind doch durch das Gebet die Lebenden mit den lieben Verstorbenen verbunden! Was sie uns auf Erden Gutes getan, wie können wir es ihnen doch durch fromme Fürbitten tausendmal vergelten, so lehrt es uns die heilige Kirche.

Allerseelen! — fürwahr, du bist ein Trost für Lebende und Tote, ein heiliger Tag, ein Tag des wahren Glaubens, seliger Hoffnung, inniger Liebe.

### Protest.

Bern, 28. Oktober.

Veranlaßt durch diejenigen öffentlichen Demonstrationen in einem Teil der Presse und in Versammlungen der Schweiz, welche den Fetter-Prozess in Spanien zum Ausgangspunkte allgemeiner maßloser und ungerechtfertigter Angriffe gegen die katholische Kirche und deren Heiligkeit machen, befaßt sich die katholisch-konservative Fraktion der Bundesversammlung in heutiger Sitzung mit dieser Angelegenheit und sie beschloß einstimmig, folgenden Protest in die Öffentlichkeit zu geben:

Diese Angriffe sind eine schwere Verletzung der religiösen Gefühle und Ueberzeugungen der katholischen Schweizerbürger, gegen welche energisch zu protestieren die Angehörigen unserer Fraktion alle Berechtigung und pflichtgemäße Veranlassung haben.

Diese Angriffe führen auch naturgemäß zu einer Verletzung großer Massen unserer Mitbürger anderer Konfession und gefährden damit den konfessionellen Frieden, eines der höchsten Güter im Staate und eine der notwendigen Grundlagen des öffentlichen Wohles.

Die Fraktion bedauert eine solche Störung des konfessionellen Friedens umso mehr, als dadurch die freudige und erfolgreiche Mitarbeit aller gutenwilligen Schweizerbürger zum gemeinsamen Fortschritt und Wohle in unserm Vaterland schwer geschädigt wird.

Wir richten daher unsern Appell an Abhülfe an alle Behörden und Instanzen, welche berufen sind zur verfassungsmäßigen „Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften“, sowie an die breite Öffentlichkeit, der wir zu bedenken geben, daß mit dieser Kampfmethode

nicht nur die katholische Kirche und deren Einrichtungen bedroht und getroffen werden, sondern auch ein gottgläubiges Christentum und damit die moralischen Grundlagen für Ruhe und Ordnung in Staat und Gesellschaft überhaupt.

Wir protestieren bei diesen Anlässen insbesondere auch gegen die Bloßheit, mit welcher extreme Elemente, die angeblich für „Gedanken- und Redefreiheit“ kämpfen, die christlich-soziale Partei in Zürich durch den Terrorismus frevelhafter Tat an der Abhaltung einer Versammlung verhindert haben.

### Zwei Punkte.

In der Stadthalle in Zürich wurde das freie Wort niedergebrüllt und gegen das Recht der Versammlungsfreiheit wurde von den Sozialisten mit Steinen und Stöcken, mit Fäusten und Bierkrügen gekämpft. Darüber sind wir Katholiken empört, doch der Unwille genügt nicht, sondern wir müssen diesen Ideen entgegenarbeiten und zwar

- Erster Punkt: Durch Bildung und Aufklärung unserer Jugend.
- Zweiter Punkt: Durch energische Förderung unseres katholischen Vereinslebens.

### Aus der Bundesversammlung

Bern, 28. Oktober.

Am 9 Uhr trat die Vereinigte Bundesversammlung zusammen zur Vornahme der Wahl eines Suppleanten des Bundesgerichts.

Sämtliche Gruppen schlugen vor Hrn. Ständerat Adalbert Wirz.

Ausgeteilte Stimmzettel 161, eingelangt 158, leer sind 9.

Ständerat Adalbert Wirz erhält 124 Stimmen. Vereinzelte fallen auf alt Bundesrichter Winter 9, Sildebrand 3, Düring 2, Zurburg 2, Ring 2. Der Gewählte wird sofort hehldigt.

Die Vereinigte Bundesversammlung war damit geschlossen.

Der Nationalrat nahm seine Beratungen um 9 Uhr 10 auf.

Arbeitsnachweis und Schutz gegen Arbeitslosigkeit. Müti referiert. Der Text ist endgültig bereinigt. Schlussabstimmung: Die Vorlage wird mit großer Mehrheit genehmigt.

Revision des Obligationenrechtes. Die Beratung der weiteren Titel geht im Sturmschritt vorwärts.

Huber referiert über die Titel 38—45. Diese handeln von Vertragsverhältnissen über Arbeitsleistung. Der Entwurf enthält dar-

über wesentliche Änderungen, welche als subsidiäres Recht aufgeführt werden. In bezug auf die übrigen Titel sind nur vereinzelte Punkte geändert worden, auf die nicht weiter einzugehen ist.

Am Begriff des Werkvertrages, wie er im bisherigen Recht aufgestellt ist, wurde festgehalten: der Entwurf ist indessen insofern geändert worden, als anstatt von der Fertigstellung eines Wertes von der Herstellung oder Umänderung eines solchen gesprochen wird. Damit wird erkennbar gemacht, daß es sich beim Werkvertrag um ein körperliches oder unpörperliches Wert im Sinne eines bestimmten Rechtsgutes handeln soll. Ferner hat der Werkvertrag auf Abtragung des Schweizerischen Ingenieurs- und Architektenvereins die Bestimmung aufgenommen, daß dem Architekten der Rückgriff gegen die Unternehmer trotz der Verzögerung der Klage des Bestellers gegen diese und so lange gewährt werden soll, als der Architekt von seinem Auftraggeber belangt werden kann.

Der Verlagsvertrag, Titel 39, ist im allgemeinen nach dem geltenden Recht beibehalten worden. Art. 1430, Gewährleistung für das Verlagsrecht, hat den Zusatz erhalten, wonach der Verleger, wenn das Werk schufähig ist, auch dafür einzustehen hat, daß er das Urheberrecht daran habe. Bei Art. 1435 und 1436 wird dem Urheber das Recht vorbehalten, Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen, die die Verlagsinteressen nicht verletzen oder die Verantwortlichkeit des Verlegers nicht steigern.

Art. 1444, Untergang der Auflage, hat einen Zusatz erhalten, der den Verleger zur Wiederherstellung der untergegangenen Exemplare verpflichtet, wenn dies ohne unverhältnismäßige Kosten geschehen kann. Schließlich enthält Artikel 1447, Bezeichnung eines Wertes nach Plan des Verlegers, die Bestimmung, daß das Urheberrecht an Werken dem Verleger zusteht.

Im folgenden Titel 40, Der Auftrag, ist der Begriff des Auftrages bestimmter gefaßt, womit eine gewisse Unsicherheit beseitigt sein wird. Einem Bedürfnis entsprechend ist bei der Prokura die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Prokura auf den Geschäftskreis einer Zweigniederlassung beschränkt werden könne und daß die Prokura nicht nur beim Tod des Prinzipals, sondern auch bei Eintritt seiner Handlungsunfähigkeit nicht erlöschen soll.

Eine Änderung ist auch in bezug auf die Stellung der Gastwirte und Stalkwirte (auf Antrag des schweiz. Hoteliervereins) vorgenommen worden, der Art, daß die im geltenden D. N. ohne Beschränkung aufgestellte Haftung, sofern dem Gastwirt oder seinen Bedienten kein Verschulden zu Last fällt, für die Sache des Gastes nur bis zum Betrage von

### Feuilleton

## Maria de victoria

Historischer Roman vom Bodensee  
von Franz Widmann.

Kochbuch verboten

Stets fand Lucia nur unbewohnte, verlassene Stätten, denn die Jussassen waren vor dem Feind geflüchtet.

Schließlich beachte ihr die Gegend bekannt. Sie mußte wieder in die Nähe des Bodensees gekommen sein, und als sie von einer alten Bäuerin den Namen Vermatungen hörte, wußte sie, wo sie war. An der Straße, die von Salem über Neufnach und Martdorf gegen Meersburg und Konstanz führte, befand sie sich, nur wenige Stunden von Ueberlingen.

Der Gedanke erfüllte sie mit Schrecken. Am liebsten hätte sie sich gleich wieder gegen Norden gewendet, um aus der gefährlichen Nachbarschaft fortzukommen, doch eine Entdeckung, die sie gemacht, hielt sie zurück und befestigte ihre Furcht.

Auf einem runden Hügel unweit des Dorfes hatte sie einen Galgen bemerkt. Dort mußte zu finden sein, was sie schon so lange gesucht. Und heute war ja Allerheiligentag.

Das Glück war ihr günstig gewesen. Seit einigen Tagen war sie nicht mehr allein. In einem der verlassenen Häuser hatte sie einen Hund gefunden, ein zottiges, schwarzes Tier, der sich ihr angeschlossen und halb verhungert gierig ihre armeligen Hüften leckte. Das war, was sie brauchte, denn nur mit einem Hund konnte man die wunderbare Meersburg erlangen.

Ihr Entschluß stand fest, heute mußte es geschehen,

Statt ihren Weg fortzusetzen, schlich sie zu dem runden Hügel hinan und verbarg sich den Tag über in dem bis zu seiner offenen Höhe sich hinziehenden düsteren Fichtenwald.

Schon blühte sie zu dem meisteilichen Westen hinüber, an dessen Luchholz noch der von Wind und Sonne ausgeblühte Körper eines Gerächeten hing.

Zeit als die Dämmerung hereinbrach, wagte sie sich aus ihrem Versteck hervor. Den Hund an einer Schnur nach sich ziehend, nahm sie sich von Erwartung sichernd, der graulichen Stätte.

Wahrhaftig, gerade dort, unter den festfettartig verdickten Ästen des Geheulens wuchs eine fastige Pflanze mit seltsam geformten Blättern. Das mußte die gesuchte Meersburg sein. Doch noch ging sie nicht ans Werk, erst wollte sie den völligen Einbruch der frühen Herbstnacht abwarten. Und inzwischen überdachte sie noch einmal alles, was sie mit dem glücklich erlangten Zaubermännlein zu tun hatte.

Bis der Mond im Westen war, mußte man es in Ruhe lassen, dann aber in früherer Luelle haben, damit es nicht immer nimmere und schreie wie ein kleines Kind. Auf den rauhen Kopf des Gewandenen hatte man Hülse zu legen, damit ihm Haare wachsen, wo die Augen aufgehen sollten, zwei Wachshörner werden einzuführen und an die Stelle des künftigen Mundes eine Dagebülle zu brücken. War das alles geschehen, so galt es das Ganze langsam in weiches Vinnen zu nähren und zu warten, bis seine Glieder sich von selbst entwickelten.

Vom Turm zu Vermatungen schlug es 9 Uhr, als Lucia die rechte Zeit gekommen glaubte und sich erhob. Segnend schlich sie an die Stätte des Grauens und begann mit zitternden Händen das Erdenreich um die Wurzel zu lockern.

Zerrissene, schwarze Wolken jagten über den

Himmel, an dem hier und da ein fahler Stern mit jenem Glanze aufleuchtete. Ein bleicher Nebel kroch aus dem Tale heraus und legte sich wie ein weißes Leichentuch über den Hügel. Im raupenden Novemberwind schaukelte der Geheulens am Galgenholz und verurteilte ein letztes Geräusch, das wie geisthaftes Stöhnen und Seufzen klang. In den eisigen Augenhöhlen schien es phosporisch aufzuleuchten, die dürre Gestalt größer und größer zu werden.

Lucia rastele einen Augenblick und schlug das Kreuz. Der Anglisthweiß stand auf ihrer Stirne: bald glühend heiß, bald eiskalt werdend, fühlte sie das Blut in ihren Adern hämmern. Doch sie arbeitete weiter, bis sie die Wurzel zur Hälfte bloßgelegt.

Jetzt kam das Schwerte, das Entscheidende. Ohne des Schmerzes zu achten, riß sie eine Anzahl ihrer langen, seideweichen Haare aus und flocht sie zu dünner, doch fester Strähne zusammen. Nur mit solchem Geffick aus Haar einer unberührten Jungfrau und mit Hilfe eines schwarzen Hundes konnte die seltene Wurzel gewonnen werden.

Endlich war sie fertig und schob sich zusammengekrühtes dürres Gras in die Ohren, um den unerträglichen Todeschrei des Wurzelgärtchens nicht zu hören. Dann befestigte sie das Ende der irdigen Haarschur am Schwefel des Hundes, das andere um die halb aus dem Boden ragende Wurzel, lat einen Spruch und ein kurzes Gebet und begann langsam den Hügel hinaufzudrücken, ohne sich umzusehen.

Zeit als sie nahe an die unten veräberziehende Straße gekommen, wandte sie sich und rief den Namen des Hundes.

Das Tier, das sich angebunden fühlte und glaubte, seiner Herrin nicht folgen zu dürfen, war bisher ruhig geblieben. Jetzt fuhr es mit einem jähen Auf-

auf, um dem Mädchen nachzujagen, und im gleichen Augenblick durchdrang ein schauerliches Geheul die Stille der Nacht.

Trotz des verheerenden Graues drang es in Lucias Ohren, als seien alle Geister der Hölle losgefahren. Das war das Jammergeschrei des aus dem Boden losgerissenen Mannes.

Das Blut in den Adern erstarrte ihr zu Eis, ihre Knie schlotterten, sie zitterte vom Scheitel bis zur Zehe. Zu glücklich war dieser jammervolle Ton, mehr als sie ertragen konnte. Ihre Augen öffneten sich, wie vom Wahnsinne durchdrungen, vergeblich suchten die lebenden Augen mit einem Aufschrei des Schreckens sich Luft zu machen. Es schrie sie die Rechte zu, es war ihr, als griffen unsichtbare Hände mit langen Krallen nach ihrem Hals, um ihn zu zerfleischen.

Von Entsetzen gepackt, stürzte sie noch ein paar Schritte vor bis an den Rand der Straße, dann brach sie zusammen und tiefe Ohnmacht umhüllte ihre Sinne.

Durch den feuchtkalten Nebel, der auf der Straße lag, bewegte sich fast lautlos ein schlanker, gespenstischer Zug, eine lange Reihe schwerer gepackter Wagen, unter deren Toden und Lärmern blinzelnde Gesichter, Bücher, kostbare Teppiche und allerlei Hausgerät hervorlief. Darzwischen trottete, von ihren Trabern zur Eile angepörrt, eine Herde von Kühen und Schafen. Das das Vieh machte ebensowenig Geräusch wie die Pferde, denn allen waren die Hüfte mit Berg unweit, auch die Hader verursachten keinen Lärm und nirgends hörte man Pfeifenhallen, Fluchen oder Schreien. Das seltsame aber waren die Jussassen der Wagen, denn so oft das Licht der schwankeuden Laternen auf sie fiel, sah man dort erstarre, sorgewisse Gesichter über Gefallen, die in lange, weiße Gewänder, fast wie in Totenhemden, gehüllt erschienen. (Fortf. folgt.)

Fr. 1000 bestehen soll. In bezug auf die Haftung für die dem Gastwirt zur Verwahrung übergebenen Kostbarkeiten findet diese Beschränkung nicht statt.

Ueber Titel 38-45 wird die Diskussion nicht benötigt. Huber referiert weiter. Unter dem 48. Titel, die Bürgschaft, ist neben der schriftlichen Vertragsform noch das Erfordernis der Angabe eines bestimmten Betrages der Haftung des Bürgen aufgestellt worden.

Auch über Titel 45 bis 50, Uebergangsbestimmungen, wird die Diskussion nicht benötigt. Dieser Teil des Obligationenrechtes wird genehmigt.

Der Rat geht nun zur Behandlung zweier Petitionen, über welche Dr. Häberlin referiert, über. Die Petition Leuenberger betreffend Patent für Ausbeutung von Bausteinen wird abgelehnt.

Ueber die Petition von Bern referiert Grismann. Nach Vorlage und Beschluß des Ständerates wird ein Bundesbeitrag von 40% der wirtschlichen Kosten, im Maximum von Franken 1,170,000 bewilligt.

Zur Entschärfung der Rhoneebene bei Sallon-Fully, worüber Schubiger referiert, wird nach Maßgabe der vorliegenden Bestimmungen dem Kanton Valais ein Beitrag von 50%, im Maximum von Fr. 188,000; Voranschlagssumme Fr. 336,000, bewilligt.

Nunmehr gelangt zur Beratung der zurückgelegte Geschäftsbericht über Handel, Industrie und Landwirtschaft.

Grieshaber bespricht in seinem Referat über Handel und Verkehr des Reichs-zollkonfliktes. Die Kommission bedauert, darüber ungünstige Mitteilungen machen zu müssen. Das Schiedsgericht kam nicht zu Stande, die Lage bleibt dieselbe, einzig ließ sich Schiedsland herstellen, die Exportprämie von Fr. 2.40 auf 1.70 per kg zu reduzieren.

Wundestrat Schönbinger tritt einlässlich in die Darstellung des ganzen Konfliktes ein. Die diplomatischen Verhandlungen bis eben erfolglos, Deutschland kam darin entgegen, daß es eine Reduktion der Zollrückvergütung von 55 Prozent einträte, woran es die Bemerkung knüpfte, daß sich die Schweiz damit nun zufrieden geben möge.

Renovation der St. Elisabethenkirche einleiten. Gegenwärtig wird mit der Renovation der St. Elisabethenkirche begonnen. In den Seitenschiffen sind die Gerüste teilweise schon aufgestellt, im Mittelschiff sollen sie anfangs Winter errichtet werden.

die Mäher eine Prämie für die Lagerung des Getreides in ihren Mäher. Daraus wird sich der Bund nicht einlassen können; da fast alle Mäher an der Peripherie unseres Landes sich befinden, ist die Lösung der Getreideverfrachtung der Schweiz durch unsere Mäher nicht möglich.

Die Kommission regt die Revision des Patentgesetzes an. Bundesrat Schönbinger hält zwar eine Revision nicht sehr dringend, da das Gesetz sich in der Praxis befriedigend bewährt.

Die Beratung wird hier auf Freitag vertagt. Nebenmann referiert über Landwirtschaft. Wie jedes Jahr gibt das Hengstendepot in Wädwilburg Anlaß zur Diskussion.

Schweiz

Abwehraktion im Ferrer-Handel.

Der am 26. Oktober in Olten versammelte leitende Ausschuss des Schweizer. katholischen Volksvereins hat beschlossen: Es sei am Donnerstag, den 4. November, das Zentralkomitee des Volksvereins zur Beratung einer gemeinsamen Stellungnahme zur Ferrer-Frage nach Luzern (Hotel Union) einzuladen.

Neue Banknoten.

Es verlautet, daß die Zeichnungen für die beiden noch nicht vergebenen Noten von 5 und 10 Franken von Herrn Emil Louis Rouilly zugunsten des Instituts eine Vergabung von Fr. 100,000 gemacht.

Schöne Vergabung.

Anlässlich der Eröffnung eines Kreisens in Olten im ersten waadtländischen Kirchenkreis wurde von Herrn Emil Louis Rouilly zugunsten des Instituts eine Vergabung von Fr. 100,000 gemacht.

Ans der Schweizer Industrie.

Die Schweizer Lokomotivfabrik in Winterthur hat die 2000. Maschine erstellt. Dieses Ereignis wurde am vergangenen Sonntag feierlich begangen.

Schaffhauser Großer Rat.

Diese Behörde wird auf den 10. November zu einer Session eingeladen. Die reichhaltige Traktandenliste enthält u. a. folgende Geschäfte, die zur Verhandlung vorgeschlagen sind: Zustizbericht, Geschäftsbericht der Kantonalbank, Verwaltungsbericht des Regierungsrates, Wahl von zwei Mitgliedern des Regierungsrates, Gesetz betreffend unentgeltliche Verbeisführung, Erbschaftsteuergesetz, Beteiligung an den Schweiz. Rheinlinien.

Von einem raffinierten Bankswindler.

Auf Requisition der Staatsanwaltschaft Bern wurde durch Verfügung des Statthalteramtes Alesheim von zwei Volontären der bekannte Bankier Heinrich Wüest der in letzter Zeit durch seine Rechtsprozeduren wieder viel von sich reden machte, verhaftet und nach während der Nacht ins Bezirksgefängnis Alesheim überführt. Die Anklage geht auf Betrug, Urkundenfälschung und Unterschlagung. Den Behörden ist Wüest keine unbekannt Persönlichkeit; in den neunziger Jahren wurde er in Basel wegen seines schwindelhaften Bankgeschäfts zweimal zu je drei Jahren Zuchthaus verurteilt, welche Strafen er im Wasler Zuchthaus verbüßte. Nach der letzten Strafe nahm Wüest in Binningen Wohnung; er ließ sich hier eine Villa bauen droben auf der Anhöhe mit prächtiger Aussicht auf Basel und erreichte sich im Dorfe Binningen wegen seiner Freigebigkeit großer Beliebtheit.

Zu der Verhaftung des Gründers der Zentralbank Bern, Heinrich Wüest, wird einem Wasler Blatte unter anderem geschrieben: „Bei der Binninger Bevölkerung hat die Verhaftung ihres höchsten Steuerzahlers und Wohlthäters große Ueberraschung hervorgerufen, und man empfindet Mitleid mit seinem Schicksal.“ Welche Ironie! Gewiß ist bei der Verhaftung Wüests das Mitleid am Plage, aber nicht mit dem Willenbesitzer und hohen Steuerzahler Wüest, sondern mit den Tausenden, die durch seine raffinierte Finanzjournalistik und unabhängige Spekulationswut ihre sauer erworbenen Ersparnisse eingebüßt haben.

Kirchliches

Renovation der St. Elisabethenkirche einleiten. Gegenwärtig wird mit der Renovation der St. Elisabethenkirche begonnen. In den Seitenschiffen sind die Gerüste teilweise schon aufgestellt, im Mittelschiff sollen sie anfangs Winter errichtet werden.

Ausland

In ins Ausland reisende Löhler.

Verschiedene Frauenorganisationen warnen dringend vor Annahme von Stellen in fremden Gegenden, so in Frankreich, Italien usw. ohne eingehende Erkundigung an ganz zuverlässigen Orten. Zahlreiche Mädchen laufen unter verlockenden Versprechen dem Laster zu.

Griechenland und Aetia.

Die vier Schutzmächte Aetia liegen an die Offiziersliga in Athen die Mittelstellung gelangen, daß sie bei gewaltsamen Umsturzversuchen in Griechenland einschreiten müßten und eine gegen die Dynastie gerichtete Bewegung nicht dulden würden.

Plünderung einer Stadt.

Die bulgarische Telegraphenagentur gibt aus Saloniki folgenden Bericht über den Ueberfall des Städtchens Dikrovnika: Eine arnautische Bande, welche über 400 Mann zählte, überfiel vor einigen Tagen das Städtchen Dikrovnika, das Zentrum des Amtsbezirktes „Kelanista Naafa“ ist. Das Regierungsgebäude sowie Telegraphenamt wurden besezt und die Stadt gänzlich ausgeplündert. Alles was Wert hatte, wurde mitgenommen, sowie der ganze Viehbestand. Während der Plünderung waren die Regierungsbehörden im Regierungsgebäude eingesperrt. Diese unerhörte Frechheit der Räuber hat bei der Bevölkerung große Panik hervorgerufen.

Handelsfreiheit mit dem Kongo.

In der Reformvorlage, welche der belgische Kolonialminister der Kammer unterbreiten wird, beantragt er, den Kongo in drei Etappen, beginnend je am 1. Juni 1910, 1911 und 1912 dem freien Handel zu öffnen. Belgien wird sich nur fünf Parzellen mit einer Gesamtfläche von 600,000 Quadratkilometern vorbehalten. Ferner gedenkt die Regierung eine bedeutende Herabsetzung der Steuern für die Neger und den Handel vorzuschlagen. Sie wird einen Kredit zur Bekämpfung der Schlafkrankheit und zur Ausführung öffentlicher Bauten in den Kolonien verlangen.

Alene Zeitung

Ein schweres Automobilunglück.

Am Donnerstagabend wurde hinter der Station Langnau (Baselstadt, Breufen) ein Automobil von einem Eisenbahnzug überfahren. Drei Insassen wurden sofort getötet, der vierte so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert. Die Insassen waren ein Medizinalrat, zwei Rittergutsbesitzer und der Chauffeur.

Erhängen beim Holzfällen.

Am Samstag nachmittag verunglückte in den Wäldern am Kunkelspaz ein etwa 30jähriger Waldarbeiter Konrad Müller aus Chur. Beim Holzriechen traf ihn ein dahergefallener Stamm so unglücklich ins Genick, daß er auf der Stelle tot war.

Der Föhnwind

hätte am Donnerstag in Rhodetal mit solcher Heftigkeit geweht, daß beim Neubau der chemischen Fabrik in Monthey zwei Mauern einstürzten, was einen Schaden von etwa 25,000 Fr. verursachte. In der Umgebung von Monthey wurden durch den Sturm mehrere prächtige Kastanienbäume gebrochen oder entlaubt.

Sechs Frauen verbrannt.

Bei joo in Südschweden, 28. d. Heute morgen brannte hier das Armenhaus nieder. Sechs Frauen kamen in den Flammen um.

Erschlagener.

In Santa Rosa, Provinz Tabasco, Mexiko, hat eine Erbsenflut großen Schaden angerichtet. Viele Bäume wurden entwurzelt und die Ernten unter Wasser gesetzt. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Große Schiffungunglücke.

Der englische Dampfer „Hestia“ ist auf den Sandbänken in der Nähe der Insel Grand Manan (Neu Braunschweig) gescheitert. Von den 40 Mann Besatzung konnten nur sechs gerettet werden, 34 sind ertrunken.

Ueberschwemmungen.

In verschiedenen Teilen Englands herrschen infolge der Stürme und der starken Regenfälle Ueberschwemmungen. Der Eisenbahnverkehr mit verschiedenen Ortschaften ist unterbrochen. Die Eisenbahnbrücke über den Rotherfluß in Sussex ist eingestürzt. Ein Güterzug der Südbahn ist teilweise in den Fluß gefallen.

Kirchendiebstahl.

Unbekannte Diebe plünderten vorlezte Nacht die englische Kirche in Wenden. Die Opferstücke wurden geleert, die Wertgegenstände mitgenommen. Die Diebe räumten zudem noch die Koffer der Arbeiter einer deutschen Zentralheizungsfirma aus.

Verhaftung eines Schmelzpaars.

Auf Grund einer von dem Untersuchungsrichter der Seine durch Pariser Kaufleute eingereichten Klage hat die Sicherheitspolizei am Donnerstag Morgen in einem Hotel der Avenue Kleber eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche zur Verhaftung eines jungen Mannes führte, welcher vorgab, der Graf von Gubetta zu sein, sowie einer Frauensperson, mit der er zusammen lebte. Das Paar soll Vindexerien im Werte von ungefähr 200,000 Fr. gestohlen haben.

Revolberattentat in einer Kirche.

Am 24. d. feuerte in der Kirche Sainte Marthe in Pantin (Dep. Seine), ein angetrunkenes Individuum drei Revolvergeschosse auf den Messe gelebrenden Priester Abbé Mah ab. Der Täter wurde verhaftet und erklärte, eine „einfache Aufregung“ beabsichtigt zu haben. Er habe niemand verletzen wollen. Der Attentäter, der den Priester nicht traf, trug eine breite rote Schärpe um den Leib und hatte durch unziemliches Benehmen seine hinausweisung aus der Kirche veranlaßt. Als Beweggrund seiner Schieberei auf den Geistlichen gab er an, „diese Handlungsweise entspringe seiner persönlichen Ueberzeugung“.

Zwölfzehn Reisende überfallen.

Ein unglücklicher räuberischer Ueberfall wird aus Saloniki gemeldet, der bei Caterina stattfand. Dort wurden 17 Reisende, die vier vollbeladene Gepäckwagen mit sich führten, von einer Räuberbande überfallen und vollständig ausgeplündert. Die Räuber nahmen zwei Reisende als Geiseln mit sich in ihre Berge, wohin sie sich zurückzogen. Dieser Ueberfall macht ungeheures Aufsehen, da er die Unsicherheit in der ganzen Gegend beleuchtet.

Erhängen.

Wie aus Neufall bei Breslau gemeldet wird, ließ in der Nacht der Lehrer Görner aus Uffschau auf dem Nachhausewege mit zwei jungen Männern zusammen, die ihn belästigten. Görner zog seinen Revolver und gab zwei Schüsse ab. Von einer Kugel getroffen, brach einer der beiden jungen Männer sofort tot zusammen, der andere erhielt einen Schuß in die Lunge, so daß auch dessen Leben in Gefahr schwebt. Ob Görner in Notwehr gehandelt hat, muß die Untersuchung ergeben.

Kanton Freiburg

Die Herbstjagung des Großen Rates wird Dienstag, den 19. November, morgens 10 Uhr, beginnen. Wegen Stoffmangel mußten wir die Liste der Verhandlungsgegenstände auf nächste Nummer verschieben.

In den diesjährigen Viehschauen. (Korr.) Die diesjährigen Genossenschaftsschauen, die in der Hauptsache wie gewöhnlich in Schmitlen ihren Abschluß fanden, haben viel Mißbilligung und Unmut zurückgelassen, und zwar soll man nicht etwa glauben, es betreffe nur einige wenige schwer zu Befriedigende, denen es nie recht zu machen sei und deren es immer und überall gibt, sondern diese Unzufriedenheit ist eine verbreitete.

Man hatte und hätte sich mit dem neuen Prämierungsverfahren, Abschaffung des Punktmittels und der damit verbundenen strengeren Beurteilung gut abgefunden, wenn mit der gleichen Güte überall gemessen worden wäre. Warum z. B. in Schmitlen, abgesehen von einigen wirklichem Ausfall-Tieren, im Durchschnitt ein halbes Duzend Punkte höher punktiert, an Tiere das Kreuz verabsichtigt wird, die andersorts von der Prämierung ausgeschlossen, und daß sogar zu junge, noch ungeschaffelte Mähdchen, welche laut Reglement noch gar nicht aufgeführt werden können, prämiert werden, ist in Nachbargenossenschaften, die dagegen recht fleißig mütterlich behandelt wurden, schwer zu verstehen.

Man bekam fast den Eindruck, als ob die Resultate ziemlich von der Nutzenverteilung des Sprüchwortes: „Beschwerden ist ein Tier, doch kommt man weiter ohne ihr“ abhängig seien. Die H. Freisrichter sollen sich dann nicht wundern, wenn beim Vorführen der Tiere die bei einigen großen Züchtern geduldete Artrogang (gelinde gesagt) sich auch auf die Kleineren überträgt.

Stadt Freiburg

Deutscher Gemischter Chor und Männerchor Freiburg. Sonntag, 31. ds., bei günstiger Witterung, Herbstbummel des Männerchores — Ghespelloz, Seehorff, Moreaz, Kaji — wozu auch die verehrten Passivmitglieder eingeladen sind. Sammlung 1 1/2 Uhr beim reformierten Schulhaus.

Mitteilungen des telurischen Observatoriums vom 30. Oktober 1909.

Barometerstand in Freiburg.

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° red. and Mittel). Includes a bar chart showing daily fluctuations.

Thermometer (Centigrad).

Table with 12 columns for days of the month and 4 rows for temperature readings (1 Uhr m., 1 Uhr n., 1 Uhr a., 8 Uhr a.).

Aussichten für die Witterung. Nebel. Sehr unbeständig.



## Sparkasse des Sensesbezirkes in Alterswyl

Gründet 1862  
Städtlich anerkannt und garantiert durch die Gemeinden des Sensesbezirkes  
Empfiehlt sich besonders für Sparanlagen mit 4 1/2 % Verzinsung;  
Kontofrei bis auf 1200 Fr.

## Chocoladen

Die grösste Auswahl  
der bekanntesten Schweizer Marken, sowie „Mer-  
kur“-Milch-Chocolade, „Merkur“-Fondant-Cho-  
colade, „Merkur“-Black-Chocolade etc. etc. etc.  
stets frische Ware.

**„Merkur“**  
Schweizer Chocoladen-  
& Colonialhaus

## Combala der Waisenanstalt

St. Wolfgang  
Ziehung: **25. November 1909**

H3554F

Losc à Fr. 1.—  
Die Hauptverkaufsstelle:  
Spar- und Leihkasse Düringen.

## Achtung!

Zur Bekanntmachung unseres  
Hauses verkaufen wir  
**10,000 Herren-Uhren**  
Diamant, Rubin, in Messing und  
Eis. Jeder Uhr wird eine hübsche  
Nacht-Kette nebst einem Garantieschein  
von 3 Jahren beigegeben. Verkauf-  
preis nur Fr. 4.—. Damenuhren  
mit Anker für Fr. 4.—. Weiter  
zu Fr. 2.25.  
Ankündigungen sind zu richten an die  
Fabrik G. H. Bach-Andrie, Post 78  
La Chaux-de-Fonds. 1140

## Brennholz

In Vertretung des Hiesigen sind gegen  
Vorzahlung circa 50 Kubikmeter Eichen-  
und Buchenholz sowie 1500 Weiden  
zu verkaufen. Für weitere Aus-  
kunft wende man sich an Jungo Karl,  
Schwellenlager Düringen. 1518

## Marmite

gewürzt  
und ungewürzt  
ist ein sehr billiges, vorzügliches Pflanzen-  
Extrakt, das überall da, wo Vorteil  
verwendet wird, von sonst Fleischextrakte  
zu Hilfe genommen werden.  
Es fällt in feiner Küche fehlen.  
Preis der Marmite gewürzt Fr. —.95  
Preis der Marmite ungewürzt „ —.75  
in Freiburg erhältlich in der  
1809  
Drogerie G. Lapp.

## Franziskaner- Blutreinigungspulver

von G. Lapp, Apotheker,  
Freiburg  
Dies ist ein bewährtes Blutreini-  
gungsmittel, seit vielen Jahren mit  
grösstem Erfolge angewendetes Mittel  
gegen Verstopfung, verhärtetes Blut,  
Bauffrauchen, Nervenreizung,  
Kopfschmerzen, Schwindel etc.  
Es fördert den Appetit und die Ver-  
dauung. 1502

Fläschchen à Fr. 1.50.  
Zu haben:  
in Düringen bei Hrn. Dr. Wegmüller;  
in Biel bei Hrn. Apotheker Jucker;  
in Freiburg bei Hrn. Apotheker Lapp.

## Wasserpflanzung

Offiziere zu gegenseitiger glücklicher  
Frucht hochstämmige Aene und  
Eichenbäume, in Messing, Birnen,  
Kirschen und Zwetsgen, starke Bäume,  
vorzügliche Verzweigung, ebenso emphy-  
tische Bäume, Pyramiden und Palmetten  
nach beliebiger Auswahl.  
Die meisten zu haben sind vor-  
handen empfiehlt sich zu weiterer Ab-  
nahme Carl, Krüsti, Baumzüchter,  
Garmisch, Düringen. 1602

## Neuer

## Medizinal-Leberthran

frisch angekommen. 1607  
Leberthran Emulsion  
nach Scott  
Apothek und Drogerie  
G. Lapp, Freiburg.

## Vieh- & Fahrabsteigerung

Wegen Nachzahlung wird Donnerstag,  
den 4. November, um 10 Uhr  
morgens für die Fahrabsteigerung und 1 Uhr  
nachmittags für die Viehabsteigerung, bei der  
Wohnung des Conus Franz, Bäcker  
in Düringen, folgendes an eine öffentliche  
Steigerung gebracht: 4 große Weiden-  
wagen, 1 Leiterwagen, ein kleiner  
Fahrradwagen, 1 Dreschmaschine mit Säpel,  
1 Dreschmaschine, 1 Kartoffelmaschine,  
1 großer Wagen und 1 Mähmaschine,  
Kornmühle, ein Haufen kurzes Holz etc.;  
15 köstliche Kühe, wovon ein Teil  
größtenteils 6 wüchtige Küder, 1 kleiner  
10 Monate alter Stier, 1 gute Stute,  
16 bis 18,000 Fuß Hanf und End,  
auf dem Wege zu verkaufen.  
Vorzahlung.  
1576 Der Versteigerer: F. Conus.

Ziesschwarz best eine dünne Schicht  
den Glanz des Silber geben, es  
macht das Leder wasserfest  
und glänzt brillant im Nu.



Erhältlich bei:  
Anton Röhndrich, Spezerei-Hand-  
lung, Wünnelstr. 1; Johann Wen-  
saunhen, Spezerei-Handlung, Weiten-  
ried. 1597

## Hotel zu verkaufen

Wegen Todesfall zu ver-  
kaufen, in Freiburg, ein aus-  
gezeichnetes, gut besetztes  
Hotel 2. Ranges, mit sehr  
guter fremder Kundenschaft und  
Handelsreisenden. Schönes  
Café-Restaurant, Speise- und  
Gesellschaftssaal, 20 Schlaf-  
zimmer. Das Hotel, total  
zahlreicher Gesellschaften, ist  
vollständig möbliert. Sehr  
günstige Bedingungen.  
Für alle Auskünfte wende  
man sich an das Geschäfts-  
bureau H. Perraud, Lau-  
sannegasse 2, in Freiburg.

## Pachtsteigerung

Dienstag, den 2. November  
1909, von 2 bis 4 Uhr nach-  
mittags, wird die Gemeinde Cordast  
in der Gemeindegemeinschaft ein Grundstück  
von circa 6 Jucharten sehr abträglichen  
Land für drei Jahre pachtweise ver-  
steigert werden.  
Die Gebote werden vor der Stei-  
gerung erteilt.  
1553  
Der Gemeinderat.

## Lehrmädchen

auf Herrschaftsbereit bei Ludwig Brül-  
hart, Schneidermeister, Düringen.

## Sofort zu vermieten

eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche, Keller, Heizung und Wasser-  
land bei Joh. Glauser, Wallenstr.

## Milch- und Pulver

für festgefällter Milch, Pulver-  
pulver, schweizerisches Milch-  
pulver für Pferde ein-  
nicht  
1518  
Drogerie Lapp,  
Apotheker, Freiburg.

## Milchverkauf

Die Käsegesellschaft von Muffelhan schenkt ihre Milch für das  
Jahr 1910 zum Verkaufe aus. Neue Gebäude mit moderner Einrichtung.  
Abdrücker Betrag circa 350,000 Liter. Eingaben sind bis am Dienstag,  
den 9. November nächst, abends 6 Uhr, an Hrn. Maxin Muffel,  
Hammeln, zu richten.  
Muffelhan, den 23. Oktober 1909. 1598  
Der Vorstand.

## Wir kaufen

**Moskafel, süße und saure**  
zum Verladen  
zu Fr. 7.50 bis 8.50 per 100 Kilos. Annahme nur noch Mittwoch,  
den 3. November. 1604  
Molkerei Düringen.

## Schuler's

# Salmiak-Terpentin- Waschpulver

Wie « Zepplin » hoch in den Lüften schwebt,  
Der Sautis hoch über das Tal sich hebt,  
Wie hoch über allem die Wolken wandern,  
So steht Schuler's Waschpulver über den andern!

## Druckarbeiten

in Buch- und Steindruck jeder Art

Liefert unter Zusicherung schnellster Bedienung und zu den billigsten  
Preisen:  
**F. Zandly, Buch- und Steindruckerei**  
Freiburg  
1553 Zimmerleuten-Gässchen (Muelle du Lycée).

## Konkurrenzausschreibung

Die Arbeiten zur Errichtung einer Gartenanlage bei der Pfarrei  
Güterried werden hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber wollen  
ihre Eingaben bis zum 6. November abends dem Hrn. Pfarreipräsidenten  
Johann Sturub, in Lehen, schriftlich einreichen, welcher auch alle nötige  
Auskunft erteilen wird.  
1683  
Güterried, den 26. Oktober 1909. Der Pfarreirat.

## Für die Herbstsaaten

# Knochenmehl

roh, Fr. 5  
entzittert, Fr. 2  
gedämpft, Fr. 4

In sehr billigen Preisen. 1473  
Chem. Düngerfabrik, Freiburg.

## Strickmaschinen

zu jedem Preise öffentlich versteigert.  
Günstige Gelegenheit für Heimarbeiterrinnen. 1588

Geschont  
wird die Wäsche  
und blendend weiss  
Gespart  
wird an Mühe, an Geld  
und an Fleiss.

Dazu wird die Wäsche noch  
desinfiziert,  
Gardinen und Spitzen, kurz  
nichts ruiniert!

Verschwinden tut selbst jeder Tintenklek-  
drum Hausfrau gebrauchte auch  
DU NUR

# PERPLEX

das modernste aller Waschmittel.  
Alleinfabr. Seifenfabrik Kreuzlingen  
CARL SCHULER & CO

## Lumpen- und Knochengeschäft

Hiermit die Mitteilung, daß ich das  
von meinem Bruder Alfred Kaufmann Sr. in Freiburg, übernommen habe.  
Mit Ihnen bestens empfohlen haltend.  
1685  
Karl Kaufmann, Untere Ra 15, Freiburg.

Der beste und billigste transportable Bad- und  
Dörrfen der Gegenwart ist das System  
„J. Schenk“, Patent Nr. 36050.  
Einziges Badfen, der sich zum Dörren  
von Obst und Gemüse tatsächlich eignet.  
Grösste Solidität. Enorme Holzersparnis.  
Mehrere hundertfach bewährt. Illustrierte Preis-  
liste gratis und franco. 1603

**Joh. Schenk, Maschinenfabrik,**  
Langnau (Bern).

Vertreter: Alois Eicher, Nebelhof. — Alle Markt-  
und Nachmarkttage im „Schwanen“ in Freiburg zu treffen.

## Großes Lager

### in schmiedeeisernen Wasserleitungsröhren.

Schwarze und galvanisierte Verbindungsküde Marke G. F.  
Messinghahnen  
Gusseiserne Ablaufröhren  
Werkzeuge und Bedarfsartikel für Bauunternehmer  
Billigste Tagespreise

# E. WASSMER

Freiburg.

## Grosse Magazine

### AU PETIT BÉNÉFICE

16-18, unten an der Lausannegasse, 16-18

Am Anfang der Wintersaison empfehlen wir  
unsere reiche Auswahl in:

<p><b>Herrenanzüge</b>, Fantasie- oder ein- farbige Stoffe. 16.—, 19.—, 25.—, 29.—, 34.— bis 75.—.</p> <p><b>Jünglingsanzüge</b>, Fantasie- oder einfarbige Stoffe, kurze oder lange Hosen, 9.50, 12.—, 20.—, 25.— bis 45.—.</p> <p><b>Herren- und Jünglingsüber- zieher</b>, prächtige Dessins, Sammet- kragen, Façon Raglan, 19.—, 26.—, 35.—, 42.— bis 75.—.</p> <p><b>Tricots für Männer</b>, 2.95, 3.75, 5.25 bis 18.—.</p> <p><b>Tricots für Kinder</b>, 0.90, 1.45, 1.95 bis 3.25.</p> <p><b>Herren-Pelerinen</b>. Länge: 100 105 110 9.50, 10.25, 11.25.</p> <p><b>Kinder- und Jünglings-Pele- rinen</b>. Länge: 55 65 75 85 4.50, 5.25, 6.—, 6.75.</p> <p><b>Jäger-Joppen</b> grün und grau, 7.—, 10.— bis 30.—</p> <p style="font-size: small;">Das enorme Quantum ausgetauschter Wolle erlaubt uns eine ausgezeichnete inländische Halbwole zu den gün- stigsten Preisen zu liefern.</p>	<p><b>Spezialität</b> in wollenen, undurch- dringlichen <b>Pelerinen</b>.</p> <p><b>Hemden</b> jeder Art.</p> <p><b>Unterleibchen, Kragen und Krawatten</b>.</p> <p><b>Jaquettes</b>, schwarz, schöne Stoffe und Ausstattung, 8.75, 12.—, 18.—, 22.— bis 36.—.</p> <p>Halblange oder gewulberte <b>Plüsch- Jaquettes</b>, schöne Qualität, 19.— bis 50.—.</p> <p><b>Damen-Paletots</b>, Halb-Sack, schwarz, lang, schöne Qualität, gut ausgestattet, 26.—, 35.—.</p> <p><b>Damen-Pelerinen</b>, grau, blau, schwarz, 7.95, 12.—, 15.—, 25.—.</p> <p><b>Jaquettes und Mantel</b> für Kinder, blau, grau, rot, sehr elegante Façon.</p> <p><b>Trotteur-Jupen, Habillées- Jupen</b>, neue Façon mit leichtem Brustpanzer.</p> <p><b>Pelze</b> jeder Art, Halsbender-Boas- Stola, von den reichsten bis zu den Einfachsten von 1.25 an.</p> <p style="font-size: small;">Unsere Neuheiten im Tach-Rayon für Röcke und Blusen sind vollständig und offeriert seriöse Gelegenheiten, schön und billig zu kaufen.</p>
---	--